

Arader Zeitung

Handelen Weltzeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter:
Mil. Bitts, Arad
Piata Plenei Nr. 2. Telefon: 16—39.
Postschek-Konto: 87.119.

Nr. 14. 20. Jahrgang.
Freitag, den 8. Feber 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof
Arad, unter Zahl 37/1938.

Außenminister Cifencu in Belgrad eingetroffen

Wie bereits berichtet, stattete Außenminister Grigore Cifencu dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch einen inoffiziellen Besuch ab. Außenminister Cifencu ist Dienstag vormittags aus Bukarest in Begleitung seiner Frau abgereist und traf Mittwoch in Belgrad ein. Cifencu wird bis Donnerstag abends in Belgrad verweilen.

Gustav Graf gegen Ung. Judengefetz

In der Dienstagssitzung der Parlamentskommission wurde wieder das neue Judengefetz verhandelt. Hierbei hat der frühere Minister Gustav Graf, der seinerzeit auch in deutschen Kreisen eine Rolle spielte, gegen das neue Gesetz Stellung genommen, nachdem seines Erachtens nach ein Großteil der Judenschaft sich schon assimilierte und man diese nicht aus den Reihen des ungarischen Volkes stoßen könne.

Neues Erdbeben in Chile

Raum haben die Rettungsbahnen in dem fürchterlichen Erdbeben des südamerikanischen Staates Chile mit voller Kraft eingesetzt, ist ein neues Erdbeben zu verzeichnen. Seit gestern sind heftige Erdstöße zu verspüren und herrscht unter der Bevölkerung eine unbeschreibliche Panik. Besonders in der Stadt Chillan und Umgebung sind die Erdstöße heftig.

Franz.-romänischer Handelsvertrag vor der Unterzeichnung

Gestern wurde in Bukarest im Ministerpräsidentium die neue Vorlage des rom.-französischen Handelsvertrages besprochen. Allem Anscheine nach wird der neue Handelsvertrag mit Frankreich noch im Laufe der Woche unterzeichnet werden.

Budapester Kriegs-Spekulant verurteilt

Budapest. In den Septembertagen vorigen Jahres, als ein Krieg nur an einem Faden hing, nützten mehrere Budapester Einwohner die kriegerische Stimmung wieder dazu aus, Spekulation zu betreiben. So hat man auch, genau wie im Weltkrieg, Schuhe mit Papier-sohlen in Verkehr gebracht. Deshalb wurde jetzt Julius Berd zu 8 Jahre Zuchthaus, Josef Dökrös zu 3 Jahre Kerker und 2 andere Angeklagte aber zu je 2 Jahre Kerker verurteilt.

Nach der Hitler-Rede

Die Spannung der intern. Lage gemildert

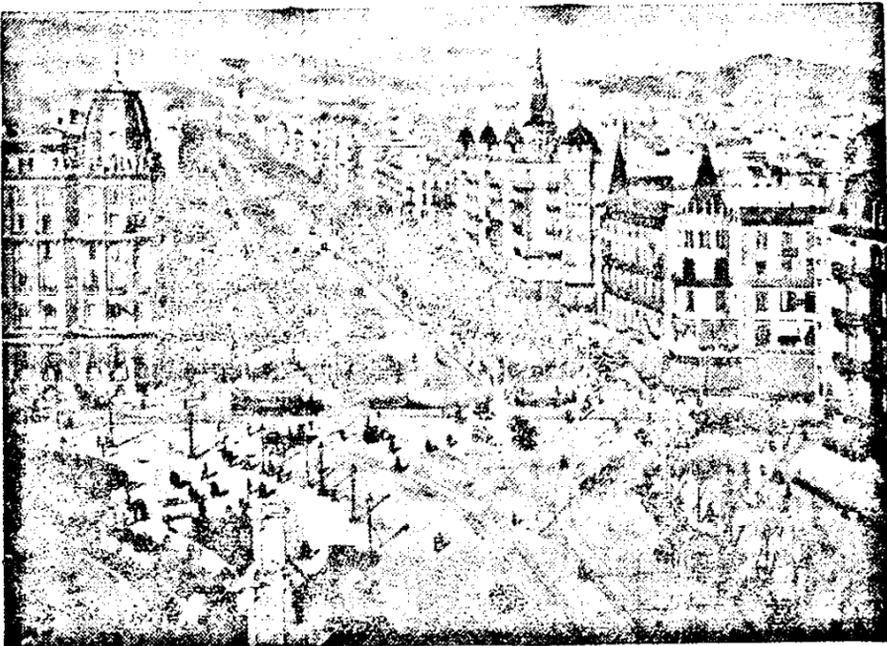
Englische und französische Blätter für eine Revision der Kolonialfrage — Chamberlain erblickt in der Hitler-Rede die Möglichkeit einer friedlichen Zusammenarbeit

Berlin. Die große Rede Hitlers, die er in der gestrigen Reichstagsitzung hielt, wurde von der ganzen Welt in angehaltenem Atem erwartet. Die Rede wird als geschichtliches Ereignis bewertet. Der Tag der 6. Jahreswende der Machtergreifung endete mit einem großen Fackelzug, den Hitler am Balkon des Reichstagspalats stehend entgegenkam. Die Rede des Führers wurde in alle Welt übertragen. Die Sender Rom und Nizza,

aber auch anderswo, wurden stark gestört, was wahrscheinlich das Werk eines Sowjetensenders war. Ueber den großen Eindruck, welchen die Rede im Ausland hervorrief, liegen uns folgende Meldungen vor: Paris. Tiefen Eindruck hat es in den Pariser Zeitungen gemacht, daß Hitler den Satz „Ich glaube an einen langen Frieden“ mit Nachdruck und der Stimme der inneren Ueberzeugung sprach. Auch die französische Meinung mißt der Solida-

ritätsklärung mit Italien große Bedeutung zu, genau so auch der erörterten Kolonialfrage. „Welt Parisien“ betont, daß Hitlers gestrige Rede ein neuer Beweis der Unzerbrüchlichkeit der Achse Berlin-Rom war. Das Rechtsblatt „Le Journal“ bezeichnet die Rede als die größte, die in Deutschland je gehalten wurde und hebt die beispiellose Klarheit und Logik der Rede hervor. Rom. Die italienische Presse

weist besonders die mannhaftige Treue und die feste Haltung Hitlers für Italien hin. „Popolo di Roma“ betont, daß die Kraft der Rede wie ein Granitstein aus der Rede hervorrage. Die Feinde der Achse mögen auch weiter heizen, Italien und Deutschland seien stark genug, unverantwortlichen Elementen gegenüber die Stirne zu bieten. Belgrad. Die jugoslawische Presse ist mit Stolz und Anerkennung erfüllt, weil Hitler Jugoslawiens als Freund gedachte. London. Von der gestrigen Hitler-Rede gaben die Londoner Blätter noch in der Nacht von Stunde zu Stunde Sonderausgaben heraus. Chamberlain und Lord Halifax überprüften den Inhalt der Rede noch im Laufe der Nacht.



Barcelona, die schönste Stadt Spaniens, die kürzlich von den Franco-Truppen besetzt wurde

Telegrammwechsel zwischen Hitler u. Mussolini

Berlin. Reichsführer Adolf Hitler hat gestern ein Telegramm von dem italienischen Ministerpräsidenten Benito Mussolini erhalten, in welchem der Duce so in seinem, wie auch im Namen des italienischen Volkes seine Glückwünsche anlässlich der

sechsten Jahreswende der nationalen Erhebung übermittelt. Hitler hat sich telegrafisch für die warmen Worte bedankt und die unerschütterliche Freundschaft der beiden Nationen ganz besonders hervorgehoben.

Folgen der Hitler-Rede auch an der Börse

Wie aus London gemeldet wird, zeigen sich die Folgen Hitlers Rede auch an der Börse. So ist der Kurs des Pfunds, wie auch des Dollars gestiegen.

Personalausweis bis 15. Feber einreichen

Mit Rücksicht auf den Umstand, daß zur Einreichung der Personalausweise bei den Handels- und Industriefirmen allzu kurzer Termin festgesetzt war, hat nun gestern Volkswirtschaftsminister Mitiza Constantinescu eine Verordnung unterzeichnet, laut welcher der Termin mit 15 Tagen verlängert wird. Also die Personalausweise müssen bis spätestens 15. Feber eingereicht werden.

Vulkanausbruch in Belg.-Kongo

Brüssel. In Belgisch-Kongo ist der Vulkan Nyamagira ausgebrochen und bedeckte mehrere Laufend Hektar mit Lava. Ein Wald wurde von diesem in Brand gesteckt, dem zahlreiche Gefanten zum Opfer fielen.

„Daily Express“ meint, England wäre verpflichtet, die Kolonialforderung Deutschlands in kürzester Zeit zu überprüfen. Umso mehr, da die englische Öffentlichkeit den deutschen Kolonialforderungen gegenüber nicht unzugänglich ist.

„Times“ hebt jenen Teil der Rede hervor, daß das Deutsche Reich die Welt Herrschaft nicht anstrebe und sein Ziel nicht ein Krieg sei. Erleichtert nahm auch die Linkspresse von Hitlers Rede Kenntnis. „News Chronicle“ betont, daß

diese Rede zur Binderung der Spannung der internationalen Lage beigetragen habe, was die demokratischen Staaten mit Beruhigung zur Kenntnis nehmen müssen.

Es wird schließlich betont, daß England und Frankreich bei Besperrung der deutschen Kolonialforderung

ein Territorium von 3 Millionen Quadratkilometer dem Reich zurückgeben müßten. Im englischen Unterhaus besaßte sich Ministerpräsident Chamberlain Dienstag mit der Rede Hitlers und stellte mit Freude fest, daß die Worte Hitlers es bekräftigten, daß es zwischen dem deutschen und englischen Volk keine tiefgreifende Differenzen gebe, und daß ein friedliches Zusammenarbeiten ermöglicht sei.



Kurze Nachrichten
In der flammenden Hauptstadt Bangkok wurden 2 Personen, die den jungen König Siam ermorden wollten, festgenommen und hingerichtet. Sie hatten die Absicht den früheren König wieder auf den Thron zu setzen.

Der Direktor der rumänischen „Aer“-Luftverkehrsgesellschaft, Ing. Costiu startet noch im Laufe dieser Woche zu einem Flug nach Bombay, den er ohne Zwischenlandung zurücklegen beabsichtigt.

Im Araber Palais der Esanaber Spartassa brach Dienstag nachmittags Feuer aus, das aber rasch bemerkt und gelöscht wurde, so daß kein besonderer Schaden zu verzeichnen ist.

Heute, am 1. Februar, haben im ganzen Lande die Prüfungen für die Privatschüler der Mittelschulen begonnen.

In Großwardein wurde am Bahnhofe ein 16-jähriger Knabe aus der Gemeinde Dubesti festgenommen, der 107.000 Lei bei sich hatte, die er von seinen Eltern stahl und dann durchbrannte.

In Montevideo wurde festgestellt, daß in Uruguay 600.000 solche jüdische Emigranten leben, die als Touristen ins Land kamen, sich aber nicht mehr entfernten. Man will nun eine strenge Maßnahme treffen.

Im Arab Können seit Dienstag auch Mitglieder der jüdischen Bevölkerung ihren Beitritt zur Front der Nationalen Erneuerung anmelden.

Wie aus Romo gemeldet wird, hat die Konferenz der baltischen Staaten gestern begonnen und dürfte mehrere Tage lang andauern.

Im Rom feiert die katholische Mission heute ihren 16-jährigen Bestand und nimmt an diesen Feierlichkeiten auch Buße, der Kommandant der SM teil.

In Bulgarien sind in letzter Zeit sehr viele Obst- und Gemüsefabriken entstanden, die ihre Erzeugnisse nach Deutschland liefern.

Der Temešwarer große Schwadenball findet am Samstag, den 4. ds. Mts. statt.

Die Oktober Abvolatenkammer hat den Termin bis zu welchem die jüdischen Abvolaten ihre Staatsbürgerschaft nachweisen müssen, bis zum 4. Feber verlängert.

Demnächst wird ein Dekret erlassen, laut welchem die Rekruten des Wehrjahrganges 1939 am 1. März einberufen werden.

In Budapest verstarb der pensionierte Feldzeugmeister Arpad Kona-rafi Tamasi, der berühmte Verteidiger von Orszegh, im 78. Lebensjahre.

In Sipova wurden für die vormilitärische Jugend ein Volkshochschulhaus und eine Bibliothek errichtet.

Der Berliner Volksgerichtshof verurteilte den Kommunisten Max Rohbart wegen Erschlagen eines Studenten zum Tode.

Auf einer Statistik des Völkerbundes befinden sich 58 Prozent des Volksgutes der Erde im Besitze der Vereinigten Staaten.

Der Tabakpflanzer ist nicht verantwortlich

wenn er weniger Tabak abliefern kann, als die Finanzergeschäftswelt erwarten

Das Satmar Tabakfabrikationsamt stellte bei dem Tabakpflanzer fest, daß er mit 107 kg weniger Tabak abgeliefert hat, als man bei ihm zusammen schrieb. Nachdem dieses Quantum mehr als die gesetzlich bewilligte 5 Prozent ausmachte, wurde der Pflanzler mit einer Strafe von 15.000 Lei belegt. Die Großwardeiner Tafel hat nun entschieden, daß der Pflanzler dafür nicht verantwortlich gemacht werden kann, wenn zufolge des großen Frostes eine Dürre auftrat, die dann den Verlust heraufbeschwor, demnach ist die Monopolstrafe auch beim Fehlen von über 5 Prozent der

Gesamtleistung nicht begründet. Mit diesem Urteil wurde eine prinzipielle Frage entschieden, womit man auch unsere schwäbischen Tabakpflanzer sehr oft in ungerechter Weise bestrafen hat. Noch eine Ungerechtigkeit müßte einmal durch ein prinzipielles Urteil entschieden und geklärt werden. Es kommt nämlich sehr oft vor, daß fremdnationale Gauner oder Zigeuner während der Zeit, wo der Tabak bei den schwäbischen Tabakpflanzer im Schuppen zum Trocknen ausgehängt ist, einige Schnüre Blättertabak stehlen. Nicht genug, daß der Tabak-

pflanzler dadurch daß er bestohlen wurde, einen Schaden hat, kommt noch oben drauf der Pflanzler und bestrafen den Pflanzler mit dem gestohlenen Wert des gestohlenen Tabaks, so daß manche arme Leute oftmals kaum soviel für die Tabakfabrikation bekommen, wie die „Extra“-ausmachte. Unser Gerechtigkeitsempfinden sagt uns, daß hier sehr oft der Unschuldige für den Schuldigen leiden muß, weil man es eben verhindern will, daß Schwindler den Tabak verkaufen und dann einen Diebstahl vorläuschen. Wir glauben, daß das Gericht in dem Falle, wenn man die Sache zur Entscheidung vorlegt unbedingt einen gerechter Standpunkt einnimmt und einer unschuldig Bestohlenen keinesfalls noch bestrafen wird.

Im Bereiche der „Kooperative“ wird reiner Tisch gemacht

In letzter Zeit haben sich bei den Filialen der Nationalen Kooperativen schwere Mißbräuche oder Unregelmäßigkeiten zuggetragen. Nun hat die Spezial-Kooperativenmission neben den Kooperativen, unter dem Vorsitz des Kassationsrichters Coman Negocescu, den Beschluß gefaßt, reiner Tisch zu machen. Es werden daher solche Beamte und Leiter von den Filialen, die sich

einen Fehler zuschulden kommen ließen, für eine bestimmte Zeit suspendiert oder entlassen. Auch erhielten diese Beamten Klagen die Kommission hat schließlich aus denselben Gründen beschloffen, mehrere Volksbanken und Genossenschaften aufzulösen und zu liquidieren, da diese so moralisch, wie auch materiell der Genossenschaftsbewegung schwere Schäden zufügten.

Wiener Filmschauspielerin zum zweitenmal Siegerin des amerikanischen Künstlerpreises

Vor 2 Jahren hat die Wiener Filmschauspielerin Luise Rainer die amerikanische Öffentlichkeit mit ihrem ganz außergewöhnlichen Spiel mit einem Schläge erobert. Nun kam die unbergeliche Leistung in dem Großfilm „Die Muttererde“, das jeden Zuschauer bis in die innerste Seele erschütterte. Und Luise Rainer hatte den großen amerikanischen Künstlerpreis gewonnen. Zwei Jahre sind verstrichen, aber Amerika hat der großen Künstlerin selbst die Staatsbürgerschaft zu den Füßen gelegt. Jetzt erhalten wir die Nachricht, daß Luise Rainers neuester Film

„Frou-Frou“ sich ebenfalls den großen Künstlerpreis sichern konnte. Und dieser Film ist nun, dank der Rührseligkeit und des umsichtigen Bestrebens der Direktoren des Araber Urania-Kinos, in Arab zu sehen, indem er Donnerstag zum ersten Male zur Aufführung gelangt. Neben Luise Rainer sind die Schauspieler Nelson Douglas und Robert Young (Drei Kameraden) die Besten der Darsteller. „Frou-Frou“ überbietet alles, „Frou-Frou“ ist der Schläger des Tages und „Frou-Frou“ selbst zu verfilmenden ist nur Luise Rainer imstande.

Reiter bei Sipova vom Pferde geschossen

Bugosch. Der Dhabahunlaer Landwirt Petru Tarcaste legte den Weg von Bugosch bis vor Sipova zu Pferd zurück. Beim 11-Kilometerstein vor Sipova brachte jedoch ein Schuß und der Landwirt stürzte vom Pferd. Markt Händler, die des Weges kamen, brachten den Schwerverletzten in das hiesige Spital, wo

er nun zwischen Leben und Tod schwebt. Als Täter konnte der Macovitaer Einwohner Dionisie Blaj verhaftet werden, der behauptet, Tarcaste wollte ihn überreiten, worauf er aus Notwehr geschossen hat. Die Untersuchung ist noch nicht beendet.

30 Verhaftungen im Kronstädter Millionen-Raffeneinbruch

Bukarest. Wie bereits berichtet, wurde in der Nacht vom 4. auf den 5. Jänner in das Holzindustriekonzern „Osa“ in Kronstadt ein Millionen-Raffeneinbruch verübt, wobei 5.5 Millionen Lei gestohlen wurden. Die Polizei forschte Wochen hindurch so in Kronstadt, wie auch in Bukarest, Jasi und Temešwar nach den Tätern, bis nun diese erwischet werden konnten. Es sind dies Samuel Soranta, Spiridon Brautu und Florea Florescu, alle 3 Schüler der bekannten Rassen-schranke Wroitan u. Schwarz.

Die 3 Täter kauften sich nach dem Einbruch Skandrüstungen und begaben sich in der Verkleidung von Ausführlern unter die regelrechten Sportler. Das Geld trugen sie in den Rucksäcken mit sich. Die Polizei konnte sie aber entlarven und festnehmen. Bei der hauptstädtischen Polizei befinden sich gegenwärtig 30 Komplizen der Einbrecher in Haft, darunter auch das Ehepaar Dascau aus Jasi, bei denen die Einbrecher ihren Stützpunkt hatten.

Neues Spezereiwarengeschäft!

Hiermit verständige ich meine g. Kunden, daß ich ein neues Spezerei- und Kurzwarengeschäft eröffnete, wo alle in das Fach schlagende Ware täglich frisch und in großer Auswahl zu haben sind.

Um zahlreichen Zuspruch bittet
Gheorghe Igna
Spezerei- und Kurzwarenhandlung,
Arab, Calea Aurel Blacu No. 61.

Kältewelle in Amerika

Newyork. Im Staate New-Yorkland, an der Küste des Atlantischen Ozeans, herrscht eine Kältewelle, so daß 40 Grad unter Null verzeichnet werden. Der Hudson-Strom ist eingefroren, weshalb der Schiffsverkehr unterbunden ist. Im Hafen von Newyork aber ist Eisstreifen.

Sternfreunde

In Wiesenhalb brachte der Storch dem Ehepaar Peter Bäumer und Frau geb. Eva Chambre einen frammen Jungen.

Felder händigen Schnee

Das milde Wetter der letzten Zeit hat eine frühzeitige Entwicklung der Herbstfrüchte bewirkt, so daß diese bei späterem Frostwetter Schaden erleiden könnten. Um dieser Gefahr auszuweichen, händigen die Felder eine Schneedecke.

Brennende Landstrasse

Geplatzte Erdölleitung in Brand gesteckt

Blöestl. In der Nähe von Blöestl entstand auf nicht all-tägliche Weise ein großer Brand. Eine Erdölleitung, die entlang der Blöestl-Buzauer Landstrasse führt, ist aus unbekanntem Grunde geplatzt und das Erdöl ergoß sich mehrere Kilometer weit in den Straßen-

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Arab. C. de Blöestl. Telefon: 16-39. Postfachkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV, Str. J. C. Brattaru 30 (Ja. Weiß & Götter) Telefon 39-82.

Haethys Schwager

unterzeichnet Aufruf zum Eintritt in die FDNC als erster

Bukarest. Die hauptstädtische Presse mißt dem Umstand, daß der Araber Grundbesitzer, Labizlaus Purgaly, den Aufruf an die Ungarn zum Eintritt in die Front der Nationalen Erneuerung als erster unterzeichnete, große Bedeutung zu. Purgaly ist nämlich der Schwager des ungarischen Reichsverwesers Horty.

Hitler erklärte vor seiner Rede

„Chamberlain wird überrascht sein“

London. „Daily Telegraph“ schrieb nach Hitlers Rede, daß er durch diese die Lage nicht verschärfen will, um nicht die Schuld für einen etwaigen Krieg auf Deutschland zu nehmen. Das Blatt will auch wissen, daß Hitler seiner Umgebung gesagt hätte: „Herr Chamberlain wird von meiner Rede überrascht sein!“

Neuer Direktorlehrer in Perjamosch

In Perjamosch wurde bei der deutsch-konfessionellen Volksschule anstelle des in Pension gegangenen Direktorlehrers Emmerich Luz der Junglehrer Franz Höckl zum Direktor gewählt.

Schwerer Zusammenstoß auf der Chikagoer Hochbahn

20 Personen schwer verletzt

Chicago. Hier stießen gestern zwei Züge der Hochbahn zusammen, wobei 20 Personen schwer verletzt wurden. In der Stadt herrscht übrigens ein großer Schneesturm, der auch den Zusammenstoß verursachte.

Erfolgreiche Intervention

Kleinseltscha hat eine deutsche Lehrerin bekommen

Auf Grund einer Intervention des Kulturvereins und in Erfüllung der Bitte der Gemeindebevölkerung wurde die deutsche Lehrerin Annemarie Hasenfranz nach Kleinseltscha ernannt. Eine Abordnung aus Kleinseltscha sprach heute ebenfalls unter

Führung von Kulturamtsleiter Prof. Waldner bei Generalsekretär der Statthaltertschaft vor und ersuchte um endliche Errichtung der deutschen Sektion an der Schule an. Man erhielt auch diesbezüglich eine zusagehafte Antwort.

'Ich zerbrech' mit den Kopf



— Über Leute, denen nicht zu helfen ist. Bekanntlich ist es endlich nach heftigem, jahrelangem Kampf gelungen, der Ungerechtigkeit der Zwangsweisen Zugehörigkeit der Dorfmeister zum Syndikat der Berufsmusiker ein Ende zu machen, wodurch unserem Volke viele sauer verdiente Millionen erspart werden. Es gibt aber Menschen, die immer klüger sein wollen und dann meistens draufzahlen. Zu diesen Ueberflügen können sich auch einige Musiker aus Kreuzstättener zählen, die ihr „übersflüssiges“ Geld gern noch schnell nach Arab gebracht haben und trotzdem wir in unserem Blatt ausdrücklich geschrieben haben, daß kein Dorfmeister dem Syndikat beitreten, beziehungsweise Mitgliedschaft bezahlen muß, sind diese Leute: Kavaliere gewesen und bestanden darauf, Mitglieder des Syndikates zu sein... Die Kreuzstättener haben natürlich ihr Geld los, bekamen auch ein Kartett, das sie in ihrem Leben nie benötigen und dürfen — damit ihre Mitgliedschaft noch einen Zweck hat — angeblich sogar etwas härter blasen, als alle schwäbische Musikanten. Hoffentlich sind die Kreuzstättener Musikanten die einzigen im Banat, die noch nach Abschluß unsere Warnung nicht beachtet und — Dummheitssteuer bezahlt haben.

— Darüber, daß es auch in England keine leichte Sache ist, dem schwachen Geschlechte anzugehören. Aus einer Statistik ergibt sich, daß nicht allein die Wiener Mädel die Zahl der Männer übersteigen und weniger Möglichkeit fürs Heiraten haben, als ihre Genossinnen in anderen Städten u. Ländern. Nein, auch mit den englischen Mädeln stimmt es nicht. Die Statistik weist nämlich nach, daß in England die Zahl der Mädchen jene der Männer übersteigt und noch dazu mit einethalb Millionen. Was aus diesen armen Mädeln werden soll, wissen die Götter, nicht aber die Mütter. Und daran scheint es zu liegen, daß die Brautleute neurestens das Heiraten auf die späten Herbst- und Wintermonate verlegt haben, wo es früher in England allgemeine Mode war, im Sommer zu heiraten. Scheinbar geht man jetzt schon mit bedeutend „kühlerer“ Ueberlegung dem Eheleben entgegen.

— Darüber, daß es doch noch Menschen gibt, die über Leben und Tod ihrer Mitmenschen zu entscheiden haben, doch damit kein leichtfertiges Spiel treiben, ja sogar die Folgen eines verfehlten Schrittes zu tragen gewillt sind. In Amerika hat nämlich der Arzt Harold C. Watkins ein neues Medikament erfunden, mit welchem die schwersten Leiden und Krankheiten geheilt werden sollten. Sein Heilmittel wurde in Anwendung gebracht, aber bald gab es immer mehr Todesfälle bei solchen Personen, die mit dem Medikament behandelt wurden. In kurzem waren es 43 Personen und die Anwendung des Medikaments wurde verboten. Als Watkins die Folgen seiner gut gemeinten, doch schlecht gelungenen Erfindung sah, jagte er sich eine Kugel in den Kopf. Er konnte es nicht übers Herz bringen, daß seinethalber 43 Menschen den Tod fanden. — Wie viel Kriegshelden und Erfinder von vernichtenden Kriegsgasen oder anderen Mordstoffen, die Millionen Menschenleben auf dem Gewissen haben, werden wohl sein Beispiel befolgen!

Eine Statistik, die für sich spricht

In Rumänien haben 2 Millionen Bauern keine Milchkuh

Der Tierarzt Dr. Gh. Manolescu, ein bekannter Fachmann, veröffentlichte kürzlich in einem hauptstädtischen Blatt sehr bemerkenswerte Zahlen über den Viehstand Rumäniens. Einleitend weist er darauf hin, daß Ende 1938 um 200.000 Schweine und um 40.000 Schafe mehr als Ende 1937 gezählt werden konnten. Die Zahl des Hornviehs hat sich wegen der im vergangenen Sommer herrschenden Dürre zwar verringert, doch ist der Rückgang nur unwesentlich. Zahlenmäßig genommen, könnte man also zufrieden sein, vom wirt-

schaftlichsozialen Standpunkt aber sind Mängel festzustellen, deren Beseitigung bringend notwendig wäre. So haben beispielsweise 87 Prozent aller Bauernwirtschaften des Landes kein einziges Jungtier, 11 Prozent haben nur ein einziges, 41 Prozent haben wenigstens zwei, doch lassen ihre Jungtiere in vielen Fällen viel zu wünschen übrig. Derselbe Mangel zeigt sich auch betreffs der Lämmer, die wegen ihrer Produkte gehalten werden. Diesbezüglich ist Rumänien schlechter dran als jedes andere europäische Land.

Im der Donaubene, in den Bezirken Dell, Romanag, Olt, Teleorman, Blasca, Ilfov, Valoni, ga und Braila haben 15 Prozent der Bauernwirtschaften überhaupt keine Milchkuh und 41 Prozent haben nur eine einzige. Im nördlichen Siebenbürgen, in den Bezirken Maramuresch, Hasaub, Simesch und Satmar haben 61 Prozent kein Schwein und 31 Prozent haben nur eines oder höchstens zwei.

Im südlichen Bessarabien, in den Bezirken Tighina, Akerman, Cahul und Terenahung, des rumänischen Bauernwirtschaften keine Schafe und nur 10 Prozent haben eines oder zwei.

Das Tierzuchtinstitut veröffentlichte im vergangenen Jahr einen Ausweis, aus dem hervorging, 300.000 Bauernwirtschaften, die Rumänien hat, 250.000 kein Kuh, 1.600.000 kein Schwein und 2.000.000 keine Milchkuh besitzen.

Diese Mängel machen, weil nicht genügend Jungtiere vorhanden sind, eine bessere Bodenbearbeitung unmöglich und sie sind auch die Ursache der Unterernährung des rumänischen Bauern, dem die Schweine und Kühe fehlen. Die Lage wird dann noch durch die Viehseuchen ungemein erschwert. Aus den offiziellen Ausweisen des Landwirtschaftsministeriums geht hervor, daß

die Seuchen in den ersten elf Monaten des verfloffenen Jahres 3571 Pferde, 6097 Ochsen, 8522 Schafe und 18.996 Schweine hinwegrafften, deren Wert sich auf 95 Millionen Lei beläuft.

Wenn man nun in Betracht zieht, daß unangemeldet nochmal soviel Tiere verendet, dann kommt man zu dem Ergebnis, daß die Viehseuchen jährlich einen Schaden von 200 Millionen Lei verursachen.

Phantastischer Plan:

„Großitaliens neue Grenzen“

London. Eine maßgebende italienische Zeitung bringt einen Plan „Großitaliens“. Darnach soll zu Italien gehören: Italien, Sizilien, Sardinien, Korsika, Dalmatien, Südschweiz, Nizza, Savoyen und ein Teil des Rhonetales; ferner Tunis, Südfrankreich bis Lyon und Toulouse; weiters Spanien bis

Gibraltar, Griechenland, Anatolien, Aegypten und die Küste Algeriens sowie Marokko. (Hinter dem ganzen „Plan“ scheinen hauptsächlich die französischen Scharfmacher zu stehen, die damit beweisen wollen, daß Italien unerfüllbar ist. Anmerk. der Schriftst.)

Rumänien stimmt internationalem Weizenabkommen bei

Wie bereits berichtet, hat die in London getagte Weizenkonferenz beschlossen, an die verschiedenen Staaten in Frage der Weizenverwertung einen Fragebogen zu schicken, um zu einem internationalen Abkommen zu gelangen und so die Weizenpreise zu festigen. Dieser Fragebo-

gen wurde auch unserer Regierung eingeschickt, wonach jetzt im Ackerbauministerium eine Beratung stattfand. Im Prinzip ist man für dieses Abkommen, wird aber gewisse Bedingungen stellen. Eine endgültige Stellungnahme erfolgt in den nächsten Tagen.

130.000 spanische Flüchtlinge an der französischen Grenze

Paris. Nach dem unentwegten Vorstoß der Franco-Truppen sammeln sich in der Nähe der spanisch-französischen Grenze immer mehr Flüchtlinge an. Bisher kann die Zahl dieser Personen auf 130.000 geschätzt werden.

Wie aus Barcelona berichtet wird, haben die Franco-Truppen in Barcelona außer den großen Mengen von Kriegsmaterial noch Tabakwaren im Werte von 14 Millionen Pesetas und auch 60.000 kg Sprengstoffe gefunden. In der Stadt und Umgebung wurden insgesamt 5000 Gefangene gemacht.

Zahlreiche Flüchtlinge streben auch mittels Schifferbooten der französischen Grenze zu.

Gutbesuchter Schwabenball in Gantanna

Sonntag abends fand in Gantanna der heutige Trachtenball statt, der bestens gelungen ist. Farbenprächtige Paare marschierten auf, die alle großen Gefallen fanden. Den ersten Preis in der erfolgten Konkurrenz gewann Fräulein Hilde Hettmann, Lochter des gewesenen Gemeindevorstehers Martin Hettmann, den zweiten Fräulein Maria

Gantner, den dritten Susanna Reinholz und den vierten Preis Rosalie Marksteiner. Bei der Diktation des Vorstrahles waren erster Geldherr Anton Ober, der zweite Michael Kappe. Erhanden wurde der Strauß durch Lorenz Zeemann, der diesen Fräulein Hilde Hettmann darsetzte.

1584 Waggon Obst hat Reichskemet im vergangenen Jahr exportiert

Um unseren Lesern ein Beispiel zu zeigen, wie rentabel der Obst- und Gemüsebau ist, wenn er rationell betrieben wird, veröffentlichen wir folgende Daten aus der vorjährigen Statistik der Reichskemet Obst- und Gemüseausfuhr. Aus dem Ausweis geht hervor, daß die Stadt im verfloffenen Jahre 1584 Waggon Obst u. Gemüse ausfuhr.

Die Hauptabnehmer waren Deutschland, Tschechien, Polen, England und Belgien, aber auch Schweden, die Schweiz, Finnland, Holland und Ungarn. Importierten Reichskemet Obst. Der Menge nach stehen Pflaumen mit 44.672 Meterzentner an der Spitze. 74 Prozent der exportierten Menge ging nach Deutschland.

Rundgebung gegen Franco-Spanien in Gibraltar

London. Wie aus Gibraltar gemeldet wird, zogen anlässlich des Falles von Barcelona nahezu 1000 englische Unterthanen vor das Konsulat Franco-Spaniens und veranstalteten eine heftige Rundgebung gegen General Franco.

Die Polizei ist mit Gummistifteln gegen die Demonstranten eingeschritten.

Beratung wegen Entschädigung der Doppelbesitzer verlagert

Wie bekannt, wurde eine Kommission zur Entschädigung der Doppelbesitzer an der rumänisch-jugoslawischen Grenze gebildet. Diese Kommission war für Montag, den 30. Jänner einberufen. Wie nun die Verständigung aus Belgrad eintrifft, wurde die jetzige Beratung für einen späteren Termin verschoben.

Matthias Kolbusz in Hagfeld gestorben

Wie aus Hagfeld gemeldet wird, verstarb dort in seinem 81. Lebensjahre Matthias Kolbusz, der allseits geschätzte Sohn unseres deutschen Volkes. Kolbusz, der seinerzeit Direktor der Ersten Hagfelder Dampfzuckerfabrik war und später auch zweimal die Hagfelder Ruchterhülle bekleidete, hat mit jähem Ausbruch und wackerem Fleiß für das Emporbühen seiner Gemeinde und seinen Volkstamm gearbeitet. Er wurde Sonntag unter großer Beteiligung der gesamten Dorfbewohner zu Grabe getragen. Er wird von seinen Kindern, Enkeln, Urenkeln und einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert.

Reine Steuerkontrolle im Inneren

Die Bukarester Zentrale der Handels- und Gewerbetreibenden richtete an das Finanzministerium ein Ansuchen, die Steuerkontrolle für den Monat Jänner einzustellen, umso mehr, da die Kaufleute mit dem gesamten Personal an der Zusammenstellung des Inventars beschäftigt sind und so keine Zeit haben, die Restanzen der Buchführung aufzuarbeiten. Auch muß der neue Vermögensstand festgesetzt werden. Man hofft, daß das Finanzministerium diesem Ansuchen stattgeben wird.

Berein der internationalen Expeditionsfirmen

Wie aus Bukarest gemeldet wird, haben die internationalen Expeditionsfirmen unter Vorstol Wopas einen Verein gebildet, an dem sich auch die deutschen Expeditionsfirmen beteiligen. Zum Sekretär wurde Wagner, der Vertreter einer deutschen Firma, gewählt.

Auf zum Berufswettkampf 1939!

Im Berufswettkampf legen die Wettkämpfer und Wettkämpferinnen durch eine berufspraktische und volkshandliche Leistungsprobe Zeugnis vom Stande ihrer Ausbildung ab. Da alle Wettkämpfer und Wettkämpferinnen vorher geschult werden, besteht also keine Ursache, sich vor dem Berufswettkampf zu fürchten oder gar zu drücken.

Wettkampf selbst unter der Leitung der Gauleiterin für BSW-II-Gaue, Marianne Hasenfrag, machen. Die Leistungsproben, die gefordert werden, bestehen aus einfachen Arbeiten, die jeder Lehrling oder Geselle während seiner Lehrzeit ausführt bzw. jedes Mädel ausführen kann.

Die Wettkampfgruppe II umfaßt im BSW 1939 folgende Berufsgruppen: Handwerk, Industrie, Handel, Verwaltung für unsere Jungen und Hauswirtschaft für unsere Mädel.

Das bei dem Berufswettkampf erhaltene Leistungsblatt stellt die denkbare beste Empfehlung für den Bewerber dar, weil es die Meinung unbeflüchteter Fachmänner über die beruflichen Leistungen ausdrückt.

Die vorherige Schulung der Wettkämpfer steht unter der Leitung des Baumeisters Andreas Martin für berufspraktische, des Prof. Peter Schiff für berufstheoretische, des Prof. Rief für volkshandliche und des Prof. Franz Matthias für sportliche Fragen.

Auch wird jeder Wettkampfteilnehmer und jede Wettkampfteilnehmerin bei der zuständigen örtlichen Arbeitsstelle parteimäßig erfährt und teilweise zu einer besonderen Förderung herausgegriffen.

Die Durchführung des Wettkampfes hat der bzgl. Ortswettkampfleiter zu leiten, der auch oberstes Durchführungsorgan für die vorherigen Schulungen ist. Die Mädel hingegen werden ihre Vorbereitungen auch aus den

Daher: Deutsche Jungen! Deutsche Mädel! Mädel! Euch vollständig zum Berufswettkampf! Ihr dient damit Euch und Eurem Volke!

Hans Götter
Gauleiter des BSW-II f. Banat

Das blonde Glück am Senegal

Roman von Hanns Reinholz

(22. Fortsetzung.)

„Wo warst du den ganzen Tag über?“ fragte sie nach der ersten flüchtigen Begrüßung.

„In Stettin“, antwortete er und fragte dann gleich: „Hast du Fräulein Wendt gesehen?“

Erika schüttelte verwundert den Kopf.

„Nein und ja“, sagte sie dann, „Fräulein Wendt kam vorhin, als ich noch im Büro war, ziemlich aufgeregt zu ihrem Vater und ging einige Minuten später wieder fort. Wendt erzählte mir dann, daß seine Tochter einen Ausflug mit Herrn Wentworth machen wollte.“

„Mit Wentworth?“ „Erst jetzt fiel ihm der Amerikaner ein. Bitte, leih mir für eine halbe Stunde dein Fahrrad.“

Er rabelte in aller Eile zu einem kleinen Schuppen, der auf halbem Wege zwischen dem Hinninghof und Wolzin stand. Dieser Schuppen gehörte zu den Anlagen der Wendtschen Fabrik, wurde aber heute nicht mehr benutzt. Hier war das Flugzeug des Amerikaners untergestellt worden.

Fabrikdirektor Wendt hatte stets in bester Weise für seine alten Arbeiter gesorgt. Ein alter Mann, der ein halbes Menschenalter hindurch in Wendts Fabrik gearbeitet hatte, verzehrte mit seiner Frau zusammen in einem kleinen Wohnhaus, das in der Nähe des Schuppens errichtet worden war, die kleine Pension, die ihm das Werk ausgesetzt hatte.

„Ja“, sagte der alte Mann jetzt auf Christians Frage, „der amerikanische Mister hat sein Flugzeug herausgeholt. Und dann ist er damit aufgestiegen. Es war großartig. Ich habe so etwas noch niemals aus der Nähe gesehen, wissen Sie, und da...“

„War er allein?“ unterbrach Christian den Redefluß des alten Mannes. Eine schlimme Ahnung war in ihm aufgestiegen.

„Allein? Nein, das junge Fräulein war bei ihm...“

„Danke, das genügt mir...“ Christian rabelte zum Hinninghof zurück. Ursula hatte also mit Wentworth zusammen tatsächlich einen Ausflug gemacht. Es ärgerte ihn. Sie hätte zumindest seine Rückkehr, seine Erklärungen abwarten können. Sie mußte wissen, daß er es nicht gern sah, wenn sie mit Wentworth zusammen war. Wenn ihm auch Wentworth in der vorigen Nacht einen großen Dienst erwiesen hat. Er glaubte, ein Recht darauf zu haben, von ihr Vertrauen zu verlangen. Gerade jetzt, wo er wußte, daß er ihr nicht gleichgültig war.

Als er den Hinninghof wieder erreicht hatte, erwartete ihn eine neue Überraschung. Geprät Wendt, Ursulas Vater, erwartete ihn. Er war in großer Aufregung.

„Was gehen hier für sonderbare Dinge vor?“ verlangte er zu wissen. „Wo ist Ursula? Was wissen Sie darüber?“

Christian sah erstaunt von Wendt auf seine Schwester.

„Was um alles in der Welt ist denn nun wieder geschehen?“

„Fräulein Wendt ist zusammen mit Herrn Wentworth verschwunden“, erklärte ihm Erika.

„Ich weiß“, nickte er, „sie haben mit dem Flugzeug einen Ausflug gemacht...“

(Nachdruck verboten.)

„Einen Ausflug nehmen Sie das?“ rief jetzt Wendt aus. „Hier lesen Sie einmal diesen Brief!“

Er überreichte Christian einen Briefbogen mit großen, steilen Schriftzügen:

„Lieber Vater, ich habe Dir vorhin, als ich mich von Dir verabschiedete, nicht die Wahrheit gesagt. Ich mache einen Ausflug mit Herrn Wentworth, das stimmt. Aber dieser Ausflug wird mich ziemlich weit wegführen. Nach Afrika nämlich. Mir ist der Ferienaufenthalt in Wolzin sehr verleidet worden. In vier Wochen hoffe ich zurück zu sein. Vielleicht kann ich Dir dann auch alles erzählen. Jetzt würdest Du mich doch nicht verstehen.“

Du brauchst Dir um mich keine Sorgen zu machen. Am Senegal gibt es nicht mehr viele Löwen, und Mister Wentworth ist trotz allem Kavallerier. Das tannst Du, wenn Du Zeit dazu findest, auch Herrn Hollmann bestellen, den das vielleicht interessieren wird. Sollte unsere kleine Expedition, die einen bestimmten Zweck verfolgt, Erfolg haben, so wird Herr Hollmann einen Provisionsanteil erhalten. Das läßt ihm Mister Wentworth bestellen. Er sagt außerdem, daß er dazu nicht einmal verpflichtet sei, da er streng nach Recht u. Gesetz gehandelt habe.

Sei mir nicht böse, Vater. Deine von Grund auf falsch erzogene und ungeratene, im Augenblick aber höchst traurige und bemitleidenswerte Tochter Ursula.“

„Was soll das heißen?“ fragte Christian, als er den Brief zu Ende gelesen hatte.

„Warum fragen Sie gerade mich? Ich denke, das werden Sie besser wissen...“

Erika betrachtete aufmerksam ihren Bruder.

„Fräulein Wendt hat sich zu der plötzlichen Abreise erst entschlossen, nachdem sie dich nach Stettin begleitet hat“, sagte sie, es liegt also nahe, anzunehmen, daß irgend etwas geschehen ist, was sie zu diesem plötzlichen Entschluß veranlaßt hat, und darüber müßtest du einiges wissen...“

Ein bitteres Lächeln spielte um Christians Mundwinkel.

„Ich kenne Ihre Vermögensverhältnisse nicht, Herr Wendt“, begann er dann, „aber vielleicht können Sie mir trotzdem eine Frage beantworten. Wenn Sie zufällig erfahren würden, daß jemand sehr reich ist, aber aus bestimmten Gründen im Augenblick an diesen Reichtum nicht herankommen kann, und wenn Sie weiter durch Zufall den Weg zu diesem Reichtum finden würden — was würden Sie dann tun?“

Wendt hatte mit steigendem Erstaunen zugehört.

„Ich verstehe nicht, worauf Sie hinauswollen. Ich selbst bin verhältnismäßig wohlhabend. Aber es ist durchaus menschlich, daß ich trotzdem ein Vermögen nicht achtlos liegen lassen würde, wenn mir dieses Vermögen rechtmäßig zustiele...!“

(Fortsetzung folgt.)

Italien gegen neue Viermächtekonferenz

Rom. In den letzten Tagen wurde im Zusammenhange mit den Ereignissen auf dem spanischen Kriegsschauplatz viel darüber geschrieben, daß die Einberufung einer neuen Viermächtekonferenz als erwünscht erscheine. Nun schreibt Virgino Gayda in seinem Blatte, daß Italien von einer solchen Konferenz nichts wisse und auch die Angelegenheit Spa-

niens nicht vor eine Viermächtekonferenz tragen wolle. Italien habe seine Forderungen, die unbeachtet einer eventuellen Viermächtekonferenz auch weiterhin bestehen bleiben.

Auch „Daily Mail“ betont, daß einer neuen Viermächtekonferenz gegenwärtig noch allzu-große Hindernisse im Wege stehen.

Uebertragung von Liegenschaften nach tatsächlichem Wert

Das Finanzministerium wies die Finanzverwaltungen an, streng darauf zu achten, daß die Gebühren bei freiwilligen Uebertragungen von Liegenschaften nach dem tatsächlichen Wert berechnet werden. Es kommt häufig vor, stellt das Ministerium fest, daß der Staat bei diesen freiwilligen Uebertragungen um einen Teil der Gebühren gebracht wird. Die Ver-

teiler geben in der Urkunde nicht den realen Wert des Gutes an, sondern jenen Minimalwert, der im Artikel 55 des Stempelgesetzes vorgesehen ist und der als eine Mindestgrenze zu gelten hat. Die Finanzverwaltungen sind verpflichtet, alle gesetzlichen Maßnahmen zu treffen, damit die Rechte des Staates nicht geschmälert werden.

Ein Teppich, der 3.5 Millionen Lei wert ist

Ein Arzt aus Sombor machte die Entdeckung, daß er täglich eine Million Dinar buchstäblich mit den Füßen getreten hatte.

Eines Tages kam ein Teppichhändler zu ihm, um ihm seine Ware anzubieten.

Raum erklärte er den Teppich, als er ihm dafür 100.000 Dinar bot. Der Arzt hatte den Teppich erstliche Jahre vorher für 1500 Dinar erworben und war daher diesem Angebot

berblüfft. Er erkundigte sich bei einem Sachverständigen und erfuhr, daß der Teppich ein echter „Ufas“, ein muslimischer Gebetssteppich sei, der aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts stammt.

In der ganzen Welt gibt es nur mehr im Britischen Museum zu London ein zweites derartiges Exemplar. Das Britische Museum hat nunmehr dem Arzt für den Teppich 1,200.000 Dinar geboten.

Die Bukarester Tafel hat entschieden

Bauernmühlen brauchen keine Geschäftsbücher führen

Die Bukarester Tafel fällt in einer Frage, die für die Kleinmühlen von größter Bedeutung ist, ein prinzipielles Urteil. Die Organe des Finanzministeriums nahmen in vielen Fällen in Bauernmühlen, die ausschließlich für Bauern und nur gegen Maut mahlen, Strafprotokolle auf, weil sie keine Bücher vorfinden. So wurde u. a. auch der Eigentümer der Bauernmühle von Negroesti, Gabriel Boloni, mit 44.600 Lei bestraft, weil er keine Bücher führte. Der Mühlenbesitzer appellierte gegen das Urteil und der Mosover Gerichtshof stellte fest, daß dem Strafprotokoll jede gesetzliche Grund-

lage fehle, da diese Kategorie von Mühlen, im Sinne des direkten Steuergesetzes und des Umsatzsteuergesetzes als Kleinkaufleute von der Buchführungspflicht befreit sind und amulierte das Strafprotokoll.

Der Vertreter des Finanzministeriums gab sich mit diesem Urteil nicht zufrieden und meldete bei der Tafel die Berufung an. Die Tafel bestätigte das Urteil der ersten Instanz.

Im Sinne dieser Entscheidung sind daher alle Bauernmühlen, die nur gegen Maut mahlen, von der Buchführungspflicht befreit. — Und die Kleinkaufleute?

Erschütternde Liebestragödie in Torontal-Gettschan

Selber kommt es auch noch in unseren deutschen Gemeinden häufig vor, daß eine Heirat nicht um der Rettung willen, sondern wegen dem Selbstbest erfolgt. Welch schwere Folgen manchmal eine solche erzwungene Heirat zeitigt, zeigt wieder untenstehender Fall.

In Torontal-Gettschan im jugoslawischen Banat war der schönste Bursche der Gemeinde, Josef Freistädler und das wohlhabende Mädchen Theresie Pleß ein Liebespaar. Freistädler war aber arm, weshalb die Mutter der Theresie, Frau Barbara Pleß, ihrer Tochter den Verkehr mit Freistädler streng verbot. Das Mädchen mußte sich sogar mit dem wohlhabenden Bur-

schen Josef Sabor verloben und die Hochzeit wurde festgesetzt. Mehrere Hundert Gäste wurden eingeladen und Freistädler nahm sich die Sache so zu Herzen, daß er dem Trunke verfiel. Als er erfuhr, daß Theresie mit ihrer Mutter ein Tag vor der Hochzeit nach Väterwardeln fährt, um Einkäufe zu besorgen, ging er mit einem Jagdgewehr bewaffnet zum Bahnhof und sagte dem Mädchen: „Wenn es deine Mutter gewollt hat, daß du nicht mir gehörst, sollst du auch keinem anderen gehören!“ Es folgte ein Schuß und das Mädchen war eine Leiche. Nun drehte Freistädler die Waffe gegen sich und schoß sich in den Mund, so daß auch er auf der Stelle tot war.

URANIA-KINO, ARAD

Telefon 12-32

LUISE RAINER
Eine Frau, die lebt, um zu lieben und geliebt zu werden.

FROU-FROU

(Puppenfrau)

Ihre Partner: Robert Young, Melvyn Douglas. — Regie von Frank Borzage. — Um 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

68 Trafikkonzessionen an neue Besitzer

Einer Meldung zufolge sind im Bezirk Rimpolung in der Bukowina 66 solche Trafikkonzessionen, die früher im Besitze von jüdischen Kaufleuten waren, an neue Bewerber vergeben worden.

„Muster ohne Wert“-Pädchen

Können ohne Rechnungvorweisung ausgelöst werden

Bukarest. Das Finanzministerium hat jetzt eine Verordnung herausgegeben, wonach bei Paketen mit der Bezeichnung „Muster ohne Wert“ bei der Verzollung keine Rechnung vorgewiesen werden muß und die Verzollung vereinfacht wird.

Der Jahremarkter Trachtenball

Samstag fand in Jahrmart der heurige Trachtenball statt, bei dem 42 Paare anwesend sind. Bei der Verlosung des Vorstraußes waren Peter Herz und Franz Strauß die Gewinner. Der Strauß wurde durch den warer Fleischauger Nikolaus Krumm erstanden, der ihn dann Fräulein Anna Mojem berehrt. Die Preise der Trachtenkonkurrenz gewannen: 1. Preis Fräulein Magdalena Stah, 2. Preis Fräulein Margaretha Hofstet, 3. Preis Fräulein Elisabeth Gries, 4. Preis Fräulein Anna Mojem. Die Tanzkonkurrenz gewannen: Johann Haas (Wälzer), Hans Kunz (Polka). Den schönsten gepußten Hut hatte Nikolaus Krumm und erhielt einen Preis der Lemeschwarer Deutschen Buchhandlung.

Pucki wird eine glückliche Braut

Erzählung für 10-14-jährige Mädchen von Magda Ertel. Halbleinband mit Vierfarbdruck, 160 Seiten, Preis 2.— Mark, Verlag A. Anton & Co., Leipzig.

*) In diesem neuen Band der Pucki-Reihe schildert Magda Ertel, wie die junge Försterstochter trotz mancher Ueberschwinglichkeit und dem mangelnden inneren Ausgeglichenheit der vorgezeichneten Lebenslinie treu bleibt. In der Wahl zwischen zwei Freunden entscheidet sie sich gegen den fast gleichaltrigen Mitschüler, den treuen, allzeit hilfsbereiten Rogaten, um schließlich dem anzugehören, der schon dem kleinen Mädchen Zuneigung und Vertrauen einflößte. Aber auch beruflich setzte sich ihr Pflichtbewußtsein durch. Mag sie zeitweilig geschwankt haben in dem Glauben, nicht vollenden zu brauchen, was sie beruflich begonnen hatte, so beendet sie in ernster Arbeit doch ihre Ausbildung. Treue in der Freundschaft zu den auf ihrem bisherigen Lebensweg gefundenen Freundinnen aus den verschiedensten Kreisen rundet Puckis Charakterbild besonders anziehend. Zumal bei 4 Freundinnen das Gefühl verbindet, zu dem schönsten und verantwortungsvollsten Berufe, dem der Frau und Mutter, bestimmt zu sein, auf den sie sich von innerem Ernst erfüllt vorbereiten. Pucki erlebt auch diesmal wieder Kummer und Leid, sie befürchtet sogar Vernichtung ihres Lebensglückes. Die mutige Art, wie sie ihren Gram überwindet und nach dem Weg der Mitherrständnisse doch glücklich erwirnt, wird von der Leserinnern lebenswahr und anziehend empfunden.

SCALA

Theater der großen Filme, Urad.
Telefon: 20-10

Doppel-Schlagerpremiere:

I. „Bette Davis“

laut amerikanischer Blätter die zweite
Greta Garbo und Henry Fonda

Das teuflische Weib

II. „Die Moran“

Der Detektiv mit Waise

Aufregender, abenteuerlicher
Cott-Bob-Film. — Neues Fog-Journal. —
Vorstellungen von 5 Uhr fortlaufend.

Die Urlaubszeit der Lehrer

Wie aus Bukarest gemeldet
wird, hat das Unterrichtsmini-
sterium verfügt, daß in Zukunft
die Mitglieder eines Lehrkör-
pers nur auf Vorschlag der be-
treffenden Direktion einen Ur-
laub erhalten können.

Annulierte 23 Schanklizenzen im Komitat Urad

Das Amtsblatt veröffentlicht eine
Liste von 23 Schanklizenzenbesitzer
des Komitates Urad, denen die Be-
willigung zum Verkauf alkoholischer
Getränke entzogen wurde. So in Neu-
schimand von Andreas Mandel und
Julius Grünberg, in Feketegharmat
Geopold Hader, in Chisneru Cris
Frau Alexander von, Albert Mann-
heim und Witwe Salomon Spitz, in
Mischimand Jakob Blau, in Sebis
Bernhard Kestovits, in Butin Julius
Klein, in Neuen Marz Ples, in Madesti
Moriz Friedmann, in Scula Sa-
muel Lobstein, in Pantota Frau Wit-
we Edmund Beamter, in Guritel La-
dislaus Klein und Josef Samet, in
Klabova Marz Regnity usw.

Die besten Exportnüsse in Rumänien

Die ungarische Regierung hat
die Bewilligung zur Einfuhr
von Nüssen aus Rumänien, Ru-
goslavien und Italien erteilt.
Am besten werden die Nüsse
aus Rumänien bezahlt und
zwar mit 130—135 Penab, nach-
dem unsere Nüsse in Qualität
die besten sind.

Ein Ferkelzwitter

Eine Zuchtsau des Landwirt-
ten Thomas Essert in B. Balan-
ka warf vor kurzer Zeit eine
große Anzahl gesunder Ferkel,
darunter befindet sich ein Zwit-
ter. Das Ferkel ist vollkommen
gesund, ist zur Hälfte ein Eber
und zur Hälfte eine Zuchtsau.

Mittige Kredite für Banater Gewerbetreibende

Das Nationale Genossen-
schaftsinstitut gewährt den Ba-
nater Handwerker mittige Kre-
dite, die mit 6.50 Prozent ver-
zinst werden. Nähere Auskünfte
beim Sekretär der Arbeitskammer.
Die Kreditquelle soll aller
Meistern ohne Unterschied der
Volkzugehörigkeit zugänglich
sein.

Schneegestöber in Perjamosch

Wie man uns aus Perjamosch
schreibt, wurde das herrliche
Frühlingswetter am 27. Jänner
von einem Schneegestöber abge-
läßt. Leider konnte sich der
Schnee nicht halten u. ist noch in
Laufe des Tages verschwunden.
Nicht alltäglich war es, daß man
auf den nahen Fußwegen Re-
genwürmer kriechen sah, die in
sonstigen Jahren erst im April-
Mai zum Vorschein kommen
pflegen.

Wünsche u. Beschwerden der Banater Genossenschaften

Sonntag fand in Temeschwar eine
Besprechung über das Genossenschafts-
wesen statt, zu welcher der General-
direktor des nationalen Genossen-
schaftsinstitutes, Rene Ranniceanu
erschienen war.

Regionalinspektor für Genossen-
schaftswesen, D. Constantinescu gab
ein getreues Bild der genossenschaft-
lichen Entwicklung und wie darauf
hin, daß in seinem Temescher Wir-
tungsbereich folgende romanische Ge-
nossenschaften bestehen: 132 Kreditge-
nossenschaften (davon 20 städtische),
63 Konsumgenossenschaften (6 städti-
sche), 3 Milchgenossenschaften, 38 Ver-
wertungsgenossenschaften (7 städtische),
16 Produktivgenossenschaften und 7

Waldbgenossenschaften.
Das Banater Deutschtum habe 5
Verwertungsgenossenschaften, 67
Kreditgenossenschaften und 15 Er-
zeugungsgenossenschaften,
während außer diesen noch insgesamt
12 ungarische Genossenschaften vor-
handen sind.

Constantinescu machte den Vor-
schlag zur Errichtung einer Zweig-
stelle des nationalen Genossenschafts-
institutes, welche durch verschiedene
Sektionen hauptsächlich die Beliefe-
rung und Betreuung der Konsumge-
nossenschaften gewährleisten müßte.

R. Moldovan machte den Vorschlag,
man möge das Kreditgenossen-
schaftswesen nicht allzusehr kompli-

zieren,
sondern andere genossenschaftliche Organi-
sationen binden, während D. Lubor
eine bessere Getreideverwertungssat-
tion und die Errichtung von Silos
und Getreidelagern vorschlug.

Besonders nahelegend wäre der
Gedanke einer großen Milchverwer-
tungsgenossenschaft, und Beschaf-
fung von billigen Kredit, da auf
diesem Gebiete noch vieles geleistet
werden könnte.

Nachmittags beschäftigten die hohen
Gäste zahlreiche genossenschaftliche
Einrichtungen und bekundeten beson-
deres Interesse für die Milchwirt-
schaft und die Butterei der Zentral-
genossenschaft.

Der Direktor der Banater „Agra-
ria“, Peter Anton, wies auf die
Wünsche und Forderungen des deut-
schen Genossenschaftswesens hin, wo-
bei er besonders hinsichtlich der Prä-
ventivkontrolle der Federalen, sowie
bezüglich der von Amts wegen er-
nannten Verwaltungsratsmitglie-
der und der möglichen Zwangs-
fusionen die Wünsche der deutschen
Genossenschaften zu anderen gesch-
lichen Regelungen vortrug. Man
möge den Federalen eine Präventiv-
kontrolle bei ihren Mitgliedsgenos-
senschaften ermöglichen,
damit diese vor Strafen beschützt und
zu richtiger Arbeit angelegt werden.
Die von Amts wegen ernannten 3
Mitglieder des Verwaltungsrates der
Federalen sollten aber durch Vertre-
ter der des Verwaltungsrates im
Zusammenhang mit der Genossen-
schaften gewählt werden, umso mehr,
als ja die Mitglieder des Verwaltungsr-
rates im Zusammenhang mit der Ge-
schäftsabwicklung oft Verpflichtungen
eingehen und Wechsel unterzeichnen
müssen, was die von Amts wegen er-
nannten Verwaltungsratsmitglieder
wohl kaum machen würden.

Ein weiterer Vorschlag bezog sich auf
die Zwangsfusionen, wozu seitens
der deutschen Genossenschaften eben-
falls der Vorschlag gemacht wurde,
diese nicht zu betreiben.
Das deutsche Genossenschaftswesen
sollte weitgehendst in die Lage ver-
setzt werden, seine Eigenständigkeit zu
wahren.

Generaldirektor des nationalen Ge-
nossenschaftsinstitutes versicherte den
anwesenden Genossenschaftsvertretern,
ihre Wünsche zu studieren und an zu-
ständiger Stelle vorzutragen, damit
diese im Rahmen der Möglichkeiten
beachtet werden.

Flieger Schulen in Urad und Temeschwar

Die Uradler Filiale der Ver-
einigung für die Propagierung
der romanischen Aviatik ver-
faßte eine vom Präsidenten Ge-
neral Georgescu unterzeichnete
Denkschrift in der Angelegenheit
der Errichtung von Fliegerschul-
en im Temescher Gebiet.

Der Verein „Arpa“ benötigt 1
Million Lei für die Eröffnung
und Erhaltung der Flieger-
schulen.

Diese Summe soll von den
Komitaten aufgebracht werden,
welche dem Sprengel des In-
spektorates für Aviatik in Urad

angehören und wo auch das
Kreischgebiet inbegriffen ist.
Dem Beitrag gemäß sollen dann
die Teilnehmer der Kurse den
einzelnen Komitaten nach einge-
teilt werden.

Gleich mit Genehmigung der
Errichtung der Fliegerschulen
wurden die Lehrkurse eröffnet.
Theoretische Kurse sollen in Te-
meschwar, Urad und Großwar-
dein stattfinden, die praktischen
Kurse aber im Frühjahr in
Urad, wo Flugzeuge und auch
Hangars zur Verfügung stehen.

Im Weltkrieg arbeitsunfähig geworden

und jetzt Selbstmord verübt

Perjamosch. Wie aus der Nach-
bargemeinde Sarasol gemeldet
wird, hat sich dort der 60-jährige
Landwirt Achimov Pera in sei-
nem Stall erhängt.

Pera kam mit einer Granat-
splitterverletzung am rechten

Bein aus dem Weltkrieg heim,
wodurch er als Bauer arbeits-
unfähig war. Dies erbitterte den
Mann so sehr, daß er dem Trunk
verfiel. Gestern machte er nun
seinem Leben durch den Strick
ein jähes Ende.

Stamoraer Zug bei Schag entgleist

Zwischen den Stationen Chi-
soba und Schag entgleiste gestern
morgens der aus Stamora kom-
mende Motorzug. Der Unfall er-
forderte keinerlei Menschen-
opfer, es trat jedoch eine Ver-
kehrsverzögerung auf dieser Li-
nie ein.

Aus Temeschwar wurde ein

Ersatzzug hingeschickt, der die
Fahrgäste des entgleisten Zuges
in die Stadt brachte. Erst gegen
Mittag konnte der entgleiste Mo-
torzug wieder auf die Schienen
gebracht werden, worauf her-
normale Zugverkehr wieder
aufgenommen wurde.

Alle Unternehmungen haben bis 30. April das Geld für die Gasmasken bei der Krankentassa zu erlegen

Preis der Gasmaske wird vom Gehalt in Monatsraten abgezogen

Wie gemeldet, ist in der gestrigen
Nummer des Amtsblattes ein Dekre-
tisch erschienen, laut welchem sowohl
die staatlichen Ämter, wie sämtliche
privaten Betriebe und Unternehmungen
verpflichtet sind, Gasmasken für
ihre Angestellten zu besorgen. Im
Sinne dieses Gesetzes müssen
die Arbeitgeber für alle Angestell-
ten der Firma die Gasmaske im
Wege der Bezirkskrankentassa be-
stellen
und den Gegenwert der bestellten
Masken spätestens bis 30. April 1939
bei der Krankentassa deponieren.

Nach diesem Datum werden bei al-
len Unternehmungen strenge Kon-
rollen durchgeführt und welcher Ar-
beitgeber nicht die Duldung vorzu-
bringen kann, daß der Kaufpreis der für
die Angestellten bestellten Gasmaske
bei der Krankentassa deponiert wur-
de, wird im Sinne der Gesetze be-
traft.
Die Krankentassa leitet die Bestel-
lungen der Firmen und die einge-
zahlten Beiträge an die staatlich auto-

risierten Gasmaskenfabriken, welche
gesetzlich verpflichtet sind, die Gas-
masken nach Möglichkeit rasch zu lie-
fern. Die Firmen haben lediglich die
Pflicht, die Gasmasken bis 30. April
1939 zu bestellen und den Kaufpreis
zu deponieren.

Der Preis der Gasmasken wird in
6 Monatsraten vom Gehalt der An-
gestellten abgezogen.

Der Arbeitgeber oder Eigentümer
der Firma ist verpflichtet, die ganze
Summe der für sämtliche Angestellten
bestellten Gasmasken aus eigenen
Mitteln vorzustrecken. Wenn die Ra-
ten für die Gasmasken vom Gehalt
des Personals abgezogen wurden,
werden die Angestellten zu rechtmä-
ßigen Besitzern der Gasmaske und ver-
fügen über diese im Falle einer Ver-
änderung des Dienstengagements.

Die Gasmasken kosten für die pri-
vaten Betriebe 600 Lei das Stück
ohne jede zusätzliche Gebühr.

Nach dem 1. Juli 1939 müssen alle
Firmen, wenn sie eine neue Arbeits-
kraft anstellen, die nicht im Besitz einer

eigenen Gasmaske ist, für diese im
Laufe eines Monats die Gasmaske
bestellen. Die Gasmaskenfabriken lie-
fern die durch die zuständigen Be-
hörden für den passiven Luftschutz der
Zivilbevölkerung vorgeschriebenen
Gasmasken. Es sei wiederholt, daß
alle Unternehmungen ohne Unterschied
bis zum 30. April die Gasmasken bei
der Bezirkskrankentassa bestellen und
hier auch das Geld für die Gasmas-
ken im vorhinein einzahlen müssen.

Diese Unternehmen, die die Gas-
masken nicht bestellen, haben mit fol-
genden Strafen zu rechnen: 2000—
10.000 Lei für Unternehmen mit we-
niger als 10 Angestellten, 10.000—
50.000 Lei, Unternehmen mit 10—500
Angestellten, und 20.000—200.000 Lei
Unternehmen mit mehr als 500 An-
gestellten.

Bestellt das Unternehmen auch nach
der ersten Bestrafung die Gasmas-
ken nicht, kann es mit einer fünf-
fachen Strafe belegt und auch be-
trächtlich gesperrt werden.

Geldstrafen

von 100.000—2 Millionen
Lei für Wohnungsvermie-
tung an fleckbriefflich Ver-
folgten

Bukarest. Seine Majestät un-
terzeichnete ein Dekretgesetz, mit
welchem alljene, die ein Bett
oder ein Zimmer an jemand ver-
mieten, verpflichtet sind, dies in-
nerhalb 24 Stunden den Be-
hörden mitzuteilen. Alljene, die
solche Wohnungen an durch das
Gesetz verfolgte Personen ver-
mieten, ohne dies anzumelden,
werden mit einer Geldstrafe
zwischen 100.000 und 2 Millio-
nen Lei belegt.

Der Fliegerfond hat die Telefongesellschaft geklagt

Bukarest. Zwischen dem Flie-
gerfond und der Telefongesell-
schaft ist ein Prozeß im Zuge.
Die Telefongesellschaft vertritt
nämlich die durch sie herausge-
gebenen Quittungen nicht mit
Fliegermarken, weshalb der
Fliegerfond die Gesellschaft klag-
te. Die Telefongesellschaft beruft
sich darauf, daß auf Grund der
mit dem Staat geschlossenen
Konzession, die Gesellschaft von
Zahlung der verschiedenen Ge-
bühren befreit sei. In der ersten
Instanz gab der Gerichtshof
dem Fliegerfond recht. Nun steht
man der Entscheidung des Ap-
pellgerichtes mit Interesse ent-
gegen.

Ärztliche Nachricht

Dr. Hans Dengl, Arzt aus Neu-
arab, ist von seiner Berliner Reise
zurückgekehrt und ordiniert wieder
in seinem Neuaraber Sanatorium.

Waren die verkehrs- steuerfrei sind

Das Finanzministerium hat
eine Rundverordnung an die
Finanzadministratoren ge-
schickt, wonach Tischdecken,
Handtücher, Taschentücher, Tü-
cher aller Art, ob einfarbig oder
gemustert frei von Verkehrs-
steuer sind, wenn sie im Zustand
erzeugt wurden, nachdem bei
Einfuhr des Rohmaterials, also
der Wolle, die Verkehrssteuer
schon entrichtet worden ist. Auch
wurde verfügt, daß die Majore
bei Spiritusfabrikation von die-
ser Steuer befreit werde.

Elternfreunden in Perjamosch

Wie man uns aus Perjamosch
schreibt, hat der Storch dieser Tage
in folgende Familien Kinder gebracht:
der Familie Josef und Barbara Hub
ein Söhnchen, der Familie Lubwig
und Gisella Martin ein Tochterlein,
dem Johann und Elisabetha Nid
ebenfalls ein Töchterchen.

52 Millionen zur Instand- haltung der Uradler Straßen

Wie wir erfahren, hat die
Uradler Stadtleitung ein groß-
zügiges Programm ausgear-
beitet, mit welchem die Straßen
der Stadt, wie auch der Ma-
rosch-Fluß, bezw. sein Ufer in
Stand gehalten werden sollen.
Zur Durchführung dieses Pro-
grammes sind 52 Millionen Lei
vorgesehen, doch wird das Pro-
gramm sukzessive und im Ver-
laufe von mehreren Jahren ver-
richtet. So soll ein Wagger
angeschafft werden, um den Ma-
roschfluß reinigen zu können,
dann wird eine Maschine für
Straßenpflasterung angeschafft
und schließlich werden die
Asphaltstraßen ausgebessert,
bzw. neue Asphaltierung vor-
genommen.

Kleine Anzeigen

1 Bei das Wort, fettgedruckt 2 Bei, kleinste Anzeige 15 Bei. Der Preis ist vorausbezahle. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Joseffstadt, Str. Bratiannu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe sind in die Redaktion zu bringen.

Autowagen preiswert zu verkaufen bei Alois Demerle, Traunau 124 (Sub. Arab).

Der MAB-Drehschmied mit Traktor zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerte an Weiß & Götter, Timisoara IV, Str. Bratiannu 30.

Milchbüchse, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsabrechnung. Butterpapier (Vergament) für Buttererzeuger zum Preise von 65 Bei per Kilo zu haben in der „Phönix“-Verlagsdruckerei, Arad.

Militärreife Kaufmannsgehilfe in der Schnitt- und Kurzwarenbranche, der drei Landesprachen mächtig, sucht Posten. Adresse: Matthias Chamber, Wiesenbad No. 204 (Sub. Arab).

Kontost-Milch, Schwarzgrau, vier Jahre alt, für Schmilbschmelze geeignet, zu verkaufen bei Johann Adam, Kreuzstätten-Cruceul No. 142 (Sub. Arab).

Rechenbuch über alle im öffentlichen Leben vorkommende Rechenarten, insbesondere über Feldrechnungen und Feldmehlkunst, gegen Voreinsendung von 40 Bei, zugleich 5 Bei Porto, zu haben beim Verfasser: Johann Wilmann, Sandru (Alexandruhaufen), Sub. Timis-Torontal.

Übernahme Automobilbumpstiel-Reparatur, Schweiß- und viele. Neue Feuerbüchse, Einsetzung von neuen Feuerlöschplafonen und Seitenwänden. Die Arbeiten werden an Ort und Stelle ausgeführt. Billige Preise, volle Verantwortung. Vermittlung von Maschinen-Kauf und Verkauf.

Karl Graßl,

Reffelschmied, Arab, Str. Leodor, Erb 6.

Billige u. doch spannende Bücher

- Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Buchverleger über oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken direkt vom: „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piaza Pleveul 2.
- „Die kleine Heilige“, Roman im Umfange von 128 Seiten **Bei 18**
- „Die Frau in Rot.“ (Das Geheimnis um den Massenmörder John Dillinger.) **Bei 19**
- „Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Der Mord in Carrarajewo geschah.) **Bei 8**
- „Der schwarze Freitag“, Roman, 112 Seiten **Bei 10**
- „Die Geschichte der ersten russischen Revolution.“ **Bei 9**
- „Draha Maschins Weg zum serbischen Thron.“ **Bei 19**
- „Des Teufels Werkstatt“, spannender Roman, 112 Seiten **Bei 10**
- „Das Mädchen als Geheimpolizist.“ (Spannender Roman.) 252 Seiten **Bei 20**
- „Die kleine Sege“, Roman eines verzauberten Mädchens, 154 Seiten **Bei 13**
- „Der Bar von Wilsch“, spannender Liebesroman mit 2-farbigen Umschlag im Umfange von 192 Seiten, **Katt 20 Bei nur**
- „Der Mann in Weiß“, Kriminalroman im Umfange von 188 Seiten **Bei 16**
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 16 Bei, 420 S. **Bei 92**
- „Wilhelmine Gräde, die ungarische Königin von Preußen“ **Bei 8**
- „Das Buch des Nachens“, mit Glendebert über's Meer“ **Bei 10**
- „5 Tage König von Albanien“ **Bei 10**
- 1000 Abbildungen **Bei 16**
- „Silbas Kochbuch“, mit 551 den besten Koch- und Backrezepten **Bei 95**
- „Deutsches Volksliederbuch“, mit 160 der schönsten alten und neuen Lieder **Bei 10**

Das verfluchte Kopftuch

Wir lesen in der „Deutschen Tagespost“ im Zusammenhang mit dem moderngeordneten Kopftuch folgende interessante Fälle des Alltags:

Der Pensionist Herr Z, ein Mann von über 70 Jahren, geht langsam die Straße entlang. Eine Dame aus seinem Bekanntenkreis, Frau Y, rauft eilig vorbei, geküßt in einem einfachen Sportmantel, das Haupt mit einem hochmodernen Kopftuch in schreiend bunten Farben bedeckt. Kopfschütteln über Herr Z ihr nach seinem Freunde Herrn S, und spricht ihn an: „Wie lassen Sie, ich hab garnicht gewußt, daß die Pflanzlons verunglückt und veratmet sind. Aber da bin ich eben Frau Y begegnet, die geht ja ganz armselig gekleidet, sogar ein Kopftuch wie ein Dienstmädel trägt sie. Aber etwas mehr

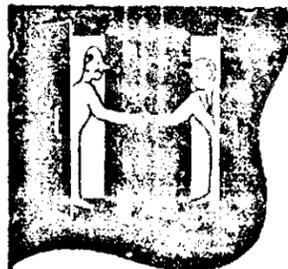
Geschmack hätte ich ihr schon zugestanden! Wenn es nicht mehr für einen Hut reicht — ein so schreiendes Kopftuch muß es doch nicht sein...“

„Also lieber Peter, ich bin maßlos empört! Denk dir nur, was mir da gerade passiert ist, wie unverschämte und böse die Leute doch sind. Ich hab da gerade durch die Stadt, und natürlich hatte ich mein neues Kopftuch angelegt, das du mir zu Weihnachten geschenkt hast, dazu den alten Stoffmantel, weil es regnete. Da spricht mich eine Frau an: Mädelchen Sie sind nicht paar Bei verdienen? Ich brauche dringend jemand zum Aufräumen, u. meine Zugängerin ist erkrankt... Also was sagst du dazu! Ist das nicht empörend, wie rückständig manche Leute sind!“

Peter: „Schon das Kopftuch dem Dienstmädel...“

Die deutsche Weltstation

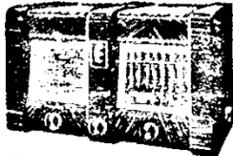
40% Stromersparnisse, getäuschelter Empfang



gestern haben sie sich verböhnt!

Das Radiohören nimmt Herr Müller seinem Nachbar nicht mehr krumm, denn seit dieser den neuen 8-Kreis-Kurzwellen Superhet Grorchor 45 W besitzt, ist er mit allen Reich- und Kulturgeschichten beim Zuhören seiner Sender aus! Das „magische Auge“ des modernen Fernempfangs Grorchor 45 W ermöglicht jetzt lautlos Zuhören und Einstellen jeder Station. Preis RM. 286.—. Unverblindliche Vorführung

bei Sig. Hammer & Sohn, Radio- u. Fahrradgeschäft, Arab, Bul. R. Ferd. 27.



UBERSEEREISEN

Mit den modernen und bequemen eingerichteten Schnelldampfern eingerichtet

HAMBURG—AMERIKA-LINIE

reisen Sie schnell und preiswert nach NORDAMERIKA u. KANADA KUBA und MEXIKO MITTELAMERIKA SUDAMERIKA sowie allen wichtigen Häfen.

STUDIEN- und VERGNUGUNGSREISEN

in jeder Dauer — für jeden Anspruch! Vertretung der Deutschen Afrika-Linien. Schnelldienste nach Afrika. Ferienreisen. Auskunft und Prospekt kostenlos durch: HAMBURG—AMERIKA-LINIE S. A. R. Vertretung: Reisebüro Künstler, Arab Bul. Regina Maria 2. Telefon 10—86.

FABRIKS-INDUSTRIEN! KAUFLEUTE! GEWERBETREIBENDE!

Drucksorten

werden geschmackvoll und prompt hergestellt in der

„Phönix“-Buchdruckerei

(ARADER ZEITUNG) Arad, Ecke Fischplatz 2. Tel. 16—39.



Briefkasten

Adam F., Altsch. Wagenschmerzen, die mit Uebelkeit und Aufstoßen verbunden sind, rühren meist von einem verdorbenen Magen her. Sie werden am schnellsten durch Fasten geheilt. Nach einigen Stunden trinke man Pfefferminz-Tee.

„Vitaminsorgen“. Rachitis tritt in Dörfern, die von Städten entfernt sind, häufiger auf. Das beruht darauf, daß die Mütter in den Städten über die Gefahr des Vitaminmangels im Winter ausgiebig aufgeklärt werden und durch Lebertranngaben ihre Kinder gesund erhalten.

Hans D., Uivar. 1. Heißdampf-Lokomobile erzeugt man seit 40 Jahren. Am 15. Dezember 1938 nahm man bei R. Wolf in Magdeburg-Buckau die erbaute erste Heißdampf-Lokomobile für eigene Zwecke in Betrieb. — 2. Der erste Flug mit einem lenkbaren Flugzeug ist vor 35 Jahren, am 17. Dezember 1903, den Brüdern Wright gelungen. Seitdem hat man in Riesenschritten Fortschritte gemacht.

Johann S., Sippa. Die bereits generalbesucht eifern Geseftentwurf angefertigt, wonach Unternehmungen, Betriebe, deren Jahresbudget mit dem Staatshaushalt im Einklang stehen, verpflichtet sind, innerhalb 6 Monaten ihre Angestellten mit Gasmasken zu versehen. Diese Anordnung betrifft auch Aktiengesellschaften und müssen sie die Gasmasken bis spätestens zum 30. April beschaffen.

Eustiges

Doppeltinnig Der amerikanische Kommunistenführer Browder schreibt: „Ganz Amerika muß rot werden!“ Wie wäre es beispielsweise mit Schamrot?

Die herrlich' Sprech... In eine Apotheke kommt eine alte Bäuerin, stellt eine laubere Flasche auf den Tisch und verlangt um 20 Bei Urin.

„Nanu“ sagte der Apotheker, wie kommen Sie denn da drauf? Wir verkaufen doch keinen Urin.“

Da antwortete trauerzig die Alte: „Was soll ich nur machen? Der Doktor, bei dem ich in Behandlung bin, hat mir gesagt, ich soll heute ein Fläschchen Urin mit in die Sprechstunde bringen.“

Sprechen Sie noch? Ein junger Advokat hat sich eine wundervolle Kanzlei eingerichtet. Zur Krönung des Ganzen hat er sich gestern ein Telephon gekauft mit Eisenblechschüssel, das vorläufig ein Druckknopf auf dem Schreibtisch steht. Man meldet einen Klienten. Den ersten!

Der junge Advokat läßt ihn zuerst einmal — aus Grundsatz — eine Viertelstunde warten. Am auf den Klienten noch stärkeren Eindruck zu machen, nimmt er den Hörer ab und muliert bei Eintritt des Mannes ein wichtiges Telefongespräch:

„Mein lieber Generaldirektor, wir verlieren ja nur Zeit miteinander... Ja, wenn Sie durchaus wollen... Aber nicht unter 20000 Bei... Also schön, abgemacht... Guten Tag!“

Er setzt den Hörer wieder auf. Der Klient scheint tatsächlich sehr befangen zu sein. Fast vernarrt. „Sie sind vernarrt, mein Herr?“ „Ich... ich bin der Monteur... Ich möchte das Telephon an das Hauptnetz anschließen.“

Herr Schriftleiter, darüber müssen Sie einen geharnischten Artikel schreiben!

Hören Sie: Meine Frau geht spät am Abend allein von einer Bridgepartie nach Hause, und weil sie ein Kopftuch, wie es jetzt modern ist, aufhat, wird sie von der Polizei angehalten. Und natürlich konnte meine Frau nicht ein Dienstbotenbuch bei sich haben, nicht? Also was soll ich Ihnen lange Geschichten erzählen — man hat sie zusammen mit einem Rudel Dienstmädchen und Straßenbirnen vorgeführt. Und wenn sie nicht einen bekannten Beamten getroffen hätte, wäre sie auch noch zur ärztlichen Visite geführt worden...“

Ja, wenn man mit der Mode gehen und jeden Modeunsinn mitmachen will, muß man dafür auch Opfer bringen können. Das gilt für das Kopftuch ebenso wie für zu enge Schuhe, Paraffinfuren, Korsetts und andere schöne Dinge.

Verlobungen und Todesfälle

In Perjamusch hat sich Georg Dybo mit Frä. Elisabeth Strung verlobt. — Gestorben ist Franz Giehl im Alter von 72 und Ilie Kolompac im Alter von 37 Jahren.

Neun Millionen Arbeitslose in Amerika

New York. Einer amtlicher Statistik zufolge, gab es in der Vereinigten Staaten im vergangenen Monat 9,952.000 Arbeitslose.

35-jährige Frau Mutter von 15 Kindern

Eine französische Mutter auf Gu an der unteren Seine hat in drei Tagen einen männlichen Zwillingpaar und damit ihren 14. und 15. Kind das Leben geschenkt. Die Mutter zählt erst 35 Jahre. Im nächsten Jahre soll sie für den von der Academie Francaise alljährlich vertellter Prix Cognac, den Preis für die kinderreichste Familie Frankreichs, vorgeschlagen werden.

Todesfall

In Wiesenbad verstarb Peter Hangst im 63. Lebensjahre. Er wird von seiner Frau, 3 Kindern und Enkelkindern betrauert.

Geldkurse

der Banca Nazionale
Holländischer Gulden*) 75.97
77.14; Drachme 1.05—1.07; Dine 2.89—3.05; Reichsmark 40.50—41.50
Belgas 23.94—24.29; Pengö 26.50—27; Pf. Sterling*) 662.40—672.75
Dollar 141.66—143.73; französische Franc*) 3.56—3.77; Tschechoslow. 4.68—4.77; Deval 1.60—1.68; Schwed. Kronen*) 34.15—34.71; Palästina pfund*) 663.09—673.44; Lioty*) 25.71 bis 26.291 Schweizer Franc*) 31.95—32.43 Bei.

*) Die mit Stern bezeichneten Kursnotierungen enthalten schon die 38-prozentige Devisenprämie, welche nach starken Devisen bezahlt wird.

Banater Verteilmarkt	
Weizen 78-er	430 Bei
Gerste	400 "
Wormals	850 "
Haber	470 "
Banater Weizen	890 "
Banater Weizen	800 "

Banater Mehlmarkt
Müllermehl 780, 4-er 700 Bei per Meterzentner, ohne Säcke, ab Banater Mühlen.